eine frühe, altertümlichere, für den Unterbau, den eigentlichen Ambo, und eine spätere, scheinbar einem ganz verschiedenen Geiste entsprechende, für die Dachbekrönung. Wenn wir dazu noch den Stand der Kenntnisse der mittelalterlichen Skulptur im allgemeinen und der italienischen im besonderen am Ende der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts in Betracht

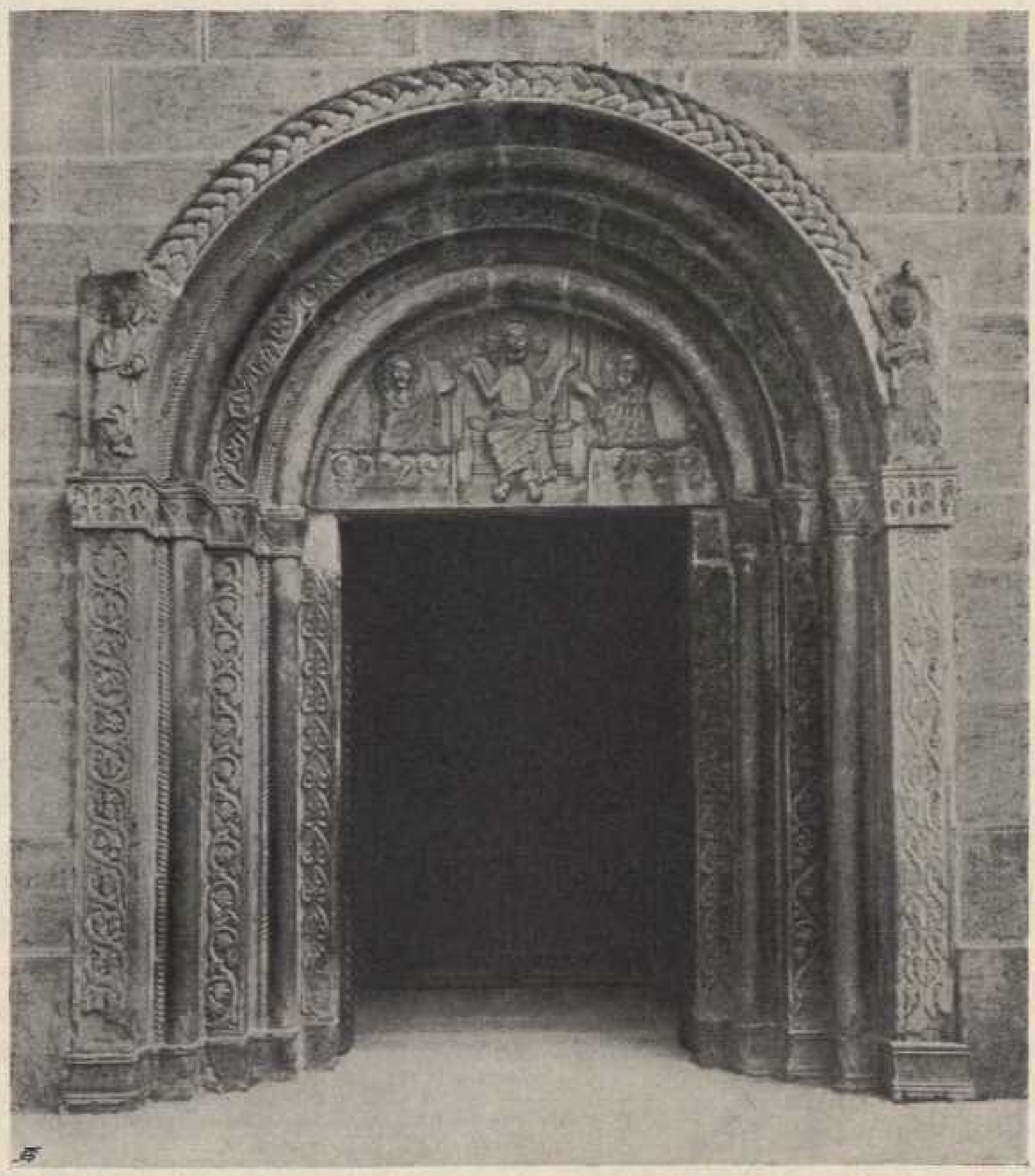

Abb. 4. Gemona, Dom, Hauptportal

ziehen, so müssen wir doch das Urteil Eitelbergers bewundern, das allgemein betrachtet im Sinne der allgemeinen Stilerkenntnis wohl richtig sein mag, aber für unseren speziellen Fall, wo außerhalb der allgemeinen Stilentwicklung noch lokale Fragen in Erwägung gezogen werden müssen, nicht mehr stichhaltig ist. Die mittelalterliche Skulptur Oberitaliens, namentlich die venezianische, ist noch wenig bekannt, lokale Eigentümlichkeiten, Kreuzungen zwischen nordischen und orientalischen Einflüssen, traditionell weitergeführte Schemen von anderswo bereits überwundenen Stilepochen,